2. Arbeitstagung in Basel

Autor(en): **Largiadèr, Anton**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses**

Band (Jahr): **6 (1955)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-770752

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2. Arbeitstagung in Basel

Von

Anton Largiadèr

Zürich

Die Vereinigung schweizerischer Archivare unternahm am 16. Februar 1955 als Arbeitstagung einen Besuch der CIBA in Basel, um sich mit denjenigen Abteilungen bekannt zu machen, die die Archive interessieren. Die Leitung des Rundganges hatte der Vorsteher des Literarischen Dienstes, Dr. Jean M. Meyer, übernommen, unterstützt von den Fachleuten der Abteilungen. Die Kurzreferate vermittelten eine rasche Orientierung. Beim Mittagessen, zu welchem die CIBA ins "Schützenhaus" eingeladen hatte, erhielten die Teilnehmer die für neu eintretende Arbeiter und Angestellte bestimmte Einführungsschrift und einen Schreibstift, das Erzeugnis der Abteilung Kunststoffe. In seiner Begrüssungsansprache gab Dr. Jean M. Meyer, indem er die Teilnehmer willkommen hiess, seiner grossen Genugtuung darüber Ausdruck, dass die Vereinigung sich entschlossen hatte, die modernen Betriebseinrichtungen der CIBA zu besichtigen. Der Präsident der Vereinigung, Staatsarchivar Dr. B. Meyer, verdankte seinerseits der gastgebenden Firma die Aufnahme und betonte, dass der Einblick in einen ganz auf die Gegenwart und die Aktualität eingestellten Betrieb für die Vertreter der schweizerischen Archive von grösstem Interesse sei. Staatsarchivar Dr. P. Roth (Basel), durch dessen Verbindungen der Besuch bei der CIBA möglich geworden war, wies auf die verschiedenartigen Aufgaben der Vereinigung schweizerischer Archivare hin und erinnerte an frühere Beziehungen zur CIBA, als die Archivare anlässlich der Jahresversammlung des Jahres 1936 die Gäste von Dr. Brodbeck-Sandreuter, dem damaligen Delegierten des Unternehmens, auf der Burg Reichenstein gewesen waren.

Der Rundgang durch die CIBA begann mit einem Besuch der Abteilung für Patentschriften (Dr. Auer). Sie enthält die Patente aller Länder, soweit sie für die Arbeiten der CIBA von Interesse sind. Die von dem Unternehmen entwickelten Verfahren müssen geschützt werden, und anderseits hat die Patentabteilung festzustellen, wo schon an einem neuen Verfahren gearbeitet wird, damit allfällige Fehlinvestitionen in den Forschungsabteilungen vermieden werden können. Das Material wird in Mappen in Stahlschränken aufbewahrt, zum Teil in Hängeregistraturen, zum Teil in Form von Flachkarteien.

Die Bibliothek (Frl. Dr. Jenny) ist eine Industriebibliothek, in welcher die Bedeutung der Zeitschrift gegenüber dem Buche überwiegt, da in den Periodica immer die neuesten Ergebnisse zu finden sind. Sie führt die einschlägigen Handbücher (Enzyklopädien, Nachschlagewerke), Einzelwerke und gegen 800 Zeitschriften. Die Bibliothek steht dem ganzen Betriebe zur Verfügung und ist eine Verbindung von Präsenzbibliothek und Ausleihebibliothek. Die Benutzung geschieht an Ort und Stelle, durch Ausleihe an die Fachabteilungen und für die Zeitschriften durch zirkulierende Mappen. Die Bibliothek ist dem interurbanen Leihverkehr auf freiwilliger Basis angeschlossen;

stark entwickelt ist der Leihverkehr mit der Universitätsbibliothek und den Institutsbibliotheken in Basel und mit der Bibliothek der ETH in Zürich. Neben den auf das Aktuelle eingestellten neuesten Beständen wird aber auch gelegentlich auf ältere klassische Darstellungen zurückgegriffen. Räumlich enthält die Bibliothek das Büchermagazin und die für den Benutzer bestimmten Arbeitsplätze.

Die Abteilung der Lochkarten (Dr. Auer) hat die Aufgabe, aus einer Masse von Tausenden von Karten diejenigen Stücke auf mechanischem Wege herauszusuchen, die die für eine bestimmte chemische Verbindung in Betracht kommenden Aufzeichnungen enthalten. Auf diese Art und Weise kann die Literatur über eine bestimmte Frage rasch bereitgestellt werden.

Der wissenschaftliche Informationsdienst (Dr. Böhler) arbeitet alle die Zeitschriftenartikel auf, in denen über Erfahrungen mit den pharmazeutischen Produkten der CIBA referiert wird. Er sammelt in Zeitschriftenheften, Ausschnitten und Broschüren das anfallende Material, ordnet es in einzelne Dossiers und hält es für die Forschung bereit. Vorhanden sind 24000 Dossiers über CIBA-Produkte und eine Nebenkartothek mit 26000 Dossiers. Das Massenproblem wird dadurch gelöst, dass die ältesten Bestände auf Filmstreifen aufgenommen werden, sodass das Originalmaterial an andere Stellen abgeschoben oder vernichtet werden kann.

Das Archiv (Hr. Kolb) umfasst die abgelegte Geschäftskorrespondenz, wobei jeder Absender, der mit der Firma in Korrespondenz steht, ein mit einer Kennziffer versehenes Dossier besitzt, das 10 Jahre aufbewahrt wird. Nach Verfluss dieser Zeitspanne werden die Akten vernichtet. Alle Stücke, denen Dauerwert zukommt (Verwaltungsrat, Delegation, Direktorium, Entwicklung der Forschung), gelangen nicht in dieses Archiv, sondern werden gesondert aufbewahrt. Der Umfang des Korrespondenzarchivs beträgt rund 4000 Laufmeter; um das Raumproblem zu bewältigen, ist eine Compactus-Anlage (halbautomatisch) eingebaut worden, die eine wesentliche Raumersparnis bietet. Einige Zahlen seien hervorgehoben: der tägliche Eingang an Briefen für die CIBA schwankt zwischen 4000 und 7000 Stück. Die Briefe werden nach Eingang maschinell geöffnet.

Am Nachmittag hielt der Präsident der Vereinigung, Dr. B. Meyer, ein Referat über "Die Kartei und die Archive" (Zusammenfassung im Mitteilungsblatt).

Anschliessend besuchten die Teilnehmer das Kirschgartenmuseum (Museum des 18. Jahrhunderts) unter der Führung des Kunsthistorikers Prof. Hans Reinhardt.

Um 17.30 Uhr konnte die Tagung geschlossen werden, wobei der Vorsitzende allen denjenigen, die zum guten Gelingen beigetragen hatten, den besten Dank aussprach.